

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Hemingway in Paris - Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



©Dietrich - Arbeitsmaterialien Sekundarstufe

<b>G.17</b>	Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt
<b>M 6</b>	Texte und Materialien

Lösungen und Assignments zu Arbeitsblatt M 4

**Missing Words:**  
1 accommodated itself; 3 braziery; 4 mokked; lumps; 6 gravel; 7 reconciled; 10 grade;  
12 drew well; 13 chestnut; 17 kitsch; 25 spatter; 29 elaborately; 33 severe

**Assignments:**

1. Analyze the way in which Hemingway describes Paris (ll. 1-16). Have a particularly close look at the appearance of nature (light, trees) and temperature.
2. Describe the role of this text, especially the structure of the sentences and the choice of adjectives!
3. What role does the first sentence in the text have?
4. Which problem does the writer describe in the text here and how does he overcome them?
5. Use the photo below as an inspiration and write a short "Hemingway style" "Description of Paris in winter time" (4-6 lines).



16 (c) Cleop Verlag GmbH Seite 16

**Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****6.17****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Anhand ausgewählter Textausschnitte des Buchs *“A Moveable Feast”* lernen die Schüler Details zur Biografie des Autors E. Hemingway kennen und entwickeln ein tieferes Verständnis seiner Persönlichkeit.
- Sie beschäftigen sich – auf einer Studienfahrt oder durch Straßenkarten und Internet – mit den Schauplätzen von *“A Moveable Feast”* und gewinnen dadurch Einsicht in das reale *“Material”*, das der Autor für seine literarische Arbeit verwendet hat.
- Im Rahmen textanalytischer Aufgaben und durch eigene Textproduktion entwickeln die Schüler ein fundiertes Verständnis typischer Stilmittel Hemingways.
- Die in den Texten artikulierten Hinweise zu Arbeitsweise und Autorenintention erweitern die Kenntnisse der Schüler über die literarischen Hintergründe von Hemingways Werk.
- Durch kreativen Umgang mit den Texten (Verfassen von *“short story”* und *“short play”*) entwickeln die Schüler Fertigkeiten im Umgang mit den ästhetischen Ausdrucksmitteln der englischen Sprache und üben Teamarbeit.

**Anmerkungen zum Thema:**

**Ernest Hemingway (1899-1961)**, Nobelpreisträger für Literatur von 1954, ist unbestritten einer der bedeutendsten amerikanischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Seine **Romane** (z.B. *“For Whom the Bell Tolls”* von 1940, *“The Old Man and the Sea”* von 1952) werden heute noch von Millionen Menschen weltweit gelesen, und im Englischunterricht an deutschen Schulen besonders seine **Kurzgeschichten** beliebt. Das liegt einerseits an den in diesen Geschichten angesprochenen Themen, z.B. dem etwa in der Kurzgeschichte *“A Day’s Wait”* rührend dargestellten Vater-Kind-Verhältnis; oder der brutalen *“Initiation”* des Jungen in *“Indian Camp”* (eine der *“Nick-Adams-Stories”*; mit dieser Figur verband Hemingway seine eigenen Kindheitserfahrungen). Andererseits ist Hemingways äußerst verknappter, gelegentlich bis zur Karikatur lakonischer Stil mit seiner dialogisch orientierten Erzählweise und geringem Vokabelanspruch ideal für Englischschüler mit (noch) beschränktem Vokabular.

Die in dieser Reihe verwendeten Textausschnitte sind ebenfalls sprachlich einfach. Inhaltlich sind sie interessant, weil sich in ihnen eine Reihe wesentlicher programmatischer **Aussagen zu Hemingways Stil und Erzählintention**, aber auch zu seiner **Arbeitsweise** (und seinen Problemen bei der literarischen Produktion) finden. Darüber hinaus geben sie einen aufschlussreichen Einblick in das Paris der 20er-Jahre, das für den damals noch unbekannteren – und daher in finanziell äußerst angespannter Lage befindlichen – Autor in persönlicher wie in künstlerischer Hinsicht prägend war. Hier lebte er zwischen 1922 und 1923 *“sehr arm und sehr glücklich”* zusammen mit seiner ersten Frau **Hadley** in einer bescheidenen Wohnung in einem Arbeiterviertel. Im Rückblick erschien ihm diese Zeit als Idyll, und es ist bezeichnend, dass er bis kurz vor seinem Tod an dem Manuskript arbeitete. Mehrfach klingt in *“A Moveable Feast”* ein wehmütiger Ton an (vgl. den letzten Satz in **Texte und Materialien M 13**). Von den zahlreichen Begegnungen mit bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten, die im Buch geschildert werden (z.B. mit Scott Fitzgerald, Ezra Pound, James Joyce) werden in der vorliegenden knappen Textsammlung nur die mit der Autorin und Kunstsammlerin Gertrude Stein (1874-1946) herausgegriffen (vgl. **Texte und Materialien M 9**). Hemingway war von ihr als Person und von ihrem Lebensstil – für die damalige Zeit skandalös: Miss Stein teilte ihre Wohnung mit einer Lebensgefährtin (vgl. die Gedenktafel von **Texte und Materialien M 11**) – offensichtlich beeindruckt.

Für Hemingways literarische Entwicklung war auch seine vielfältige Lektüre in jenen Jahren wichtig, die er zum großen Teil aus der legendären Buchhandlung und Leihbücherei *“Shakespeare and Company”* (vgl. **Texte und Materialien M 12**) bezog. Unter dem gleichen Namen betreibt ein etwas kauziger Amerikaner heute noch eine Buchhandlung, die sich zum Treffpunkt literaturbegeisterter Traveller aus aller Welt entwickelt hat und inzwischen zur Touristenattraktion geworden ist.

**6.17 Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****Vorüberlegungen**

Dieser und andere Orte, die in Hemingways Buch eine Rolle spielen (vgl. Kartenausschnitt in **Texte und Materialien M 19**) können auf einer Studienfahrt nach Paris besucht werden und den authentischen Hintergrund für Schülerreferate am zu den Textausschnitten jeweils passenden Ort bilden. Eine solche reale Studienfahrt lässt sich auch sehr gut **fächerübergreifend mit Französisch** gestalten. Die folgenden Hinweise zur Unterrichtsplanung geben in dieser Richtung Anregungen.

Alternativ können die Texte aber auch im Rahmen einer **“virtuellen” Studienfahrt** behandelt werden. Mit Stadtplänen von Paris und zusätzlichen Bildern aus dem Internet ist sie dann eine attraktive Erweiterung der Lektüre von anderen Texten Hemingways.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Hemingway, Ernest: A moveable Feast. Touchstone. New York 1996*

*Palin, Michael, Pao, Basil: Michael Palin’s Hemingway Adventure. Orion Books. London 1999*

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Writing and Learning (Texte und Materialien M 1 bis M 8)
2. Schritt: Miss Stein, paintings and books (M 9 bis M 12)
3. Schritt: Home in the Rue Cardinal Lemoine and walks around the city (M 13 bis M 19)

## Unterrichtsplanung

### Variante 1: Reale Studienfahrt nach Paris

Eine Studienfahrt nach Paris ist für das Fach Englisch sicherlich ungewöhnlich, bietet aber praktische und sogar didaktische Vorteile im Vergleich zu Fahrtzielen in England. Dazu gehören die relativ geringen Fahrtkosten (in der Regel kürzere Fahrtstrecke, keine Fährt- oder Tunnelkosten) und die interessante Möglichkeit der **fächerübergreifenden Arbeit** mit dem Fach **Französisch** (sowie, ganz nebenbei, die Qualität des Essens).

Zur Vorbereitung müssen alle Schüler die Texte lesen (vgl. **Texte und Materialien M 1, M 4, M 7, M 9, M 12, M 13, M 16, M 17**). Die Einsetz- bzw. Textumstellungsaufgaben (zu Letzteren vgl. **Texte und Materialien M 16**) können entweder Teil der Vorbereitung sein oder die Lehrkraft gibt die einzusetzenden Wörter an (siehe die jeweiligen **Lösungshinweise**).

Dann werden für die acht Texte ebenso viele *Gruppen* bestimmt, die die Texte gründlich vorbereiten und sich mit den Assignments beschäftigen. Auf einem oder mehreren Spaziergängen durch Paris (Streckenfestlegung auf der Grundlage von **Texte und Materialien M 19**) fassen die Referenten dann ihre Texte zusammen. Anschließend tragen die Gruppen jeweils vor Ort die Ergebnisse ihrer Arbeit zu den Assignments vor (Lösungshinweise s.u.).

In konzentrierter Form kann dieser Rundgang an einem Tag "abgearbeitet" werden. Zu empfehlen ist allerdings eher, die Hemingway-Referate mit Besichtigungen der zahlreichen Sehenswürdigkeiten von Paris abwechseln zu lassen (fächerübergreifendes Arbeiten ist hier möglich), zum Beispiel mit einem Besuch im *Jeu de Paume-Museum* (vgl. **Texte und Materialien M 8**). Dann wird diese Reihe als Programm auch bei einer mehrtägigen Studienfahrt für ausreichende Schüleraktivität sorgen.



### Variante 2: Virtuelle Studienfahrt nach Paris

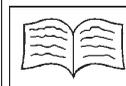
Während die Abfolge der Texte sich bei einem realen Rundgang durch Paris an der praktischen Routenplanung orientieren wird, sollte die Behandlung im Klassenzimmer (auf "virtueller Studienfahrt") die **Texte und Materialien** in der hier gewählten Reihenfolge von **M 1 bis M 19** durchgehen.



## 1. Schritt: Writing and Learning

"*A Pleasant Café*" (diese wie auch die übrigen Textüberschriften sind nicht dem Originaltext entnommen) schildert eine Episode in einem Pariser Café. Die Gegenwart einer attraktiven jungen Frau inspiriert (neben dem reichlich genossenen Rum) den Schriftsteller. Aber die vom Leser schon erwartete Begegnung findet nicht statt. Immerhin bieten frische Austern und kalter Weißwein am Ende des Schaffensprozesses einer Kurzgeschichte andere Sinnesfreuden.

Die Schüler bekommen eine Textkopie (vgl. **Texte und Materialien M 1**). Die fehlenden Wörter müssen mithilfe von **Texte und Materialien M 2** (als **Folie** projiziert) ergänzt werden. Wer die folgende Vorgehensweise nicht zu locker und spielshowmäßig findet, kann diese Aufgabe



**6.17 Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****Unterrichtsplanung**

auch als kleinen Wettbewerb gestalten: Die schnellsten drei Schüler müssen ihre Ergebnisse vortragen, falsche Einsetzungen (**Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M 3**) führen zu Punktabzug.

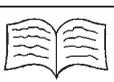


Die **Assignments 1 und 2** können im *Unterrichtsgespräch* erarbeitet werden. *“Transplanting yourself”* (l. 11) bedeutet zunächst für Hemingway die Tatsache, dass die Lebensabschnitte (*“boyhood”, “youth”, “young manhood”*) nicht nur zeitlich aufeinander folgen, sondern auch durch Ortswechsel getrennt sind. Er vergleicht dies mit dem *“Verpflanzen”* von *“growing things”* (ll. 11 f.), was bekanntlich häufig gärtnerisch notwendig für das gute Gedeihen von Pflanzen ist. Aber der Verpflanzungsprozess ist auch kreativ bedeutsam, denn die Umgebung des Schriftstellers spiegelt die Ereignisse der Geschichte, die er schreibt, wider und umgekehrt (ll. 8 f.; ll. 12 f.). Zunächst *“schreibt”* sich die Story *“selbst”* (l. 21), und der Autor kann kaum mithalten (l. 21). Rum trägt offenkundig zum flüssigen Schreibvorgang bei. Schließlich erlangt Hemingway aber wieder die Kontrolle über seinen Text (l. 27), wobei er interessanterweise gleichzeitig in der Geschichte, die er schreibt, *“verloren geht”* (l. 27). Als die Geschichte fertig ist, ist auch das Mädchen verschwunden.

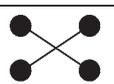
Welche Gefühle der Autor für dieses Mädchen hat, wird nur angedeutet. Auf jeden Fall ist sie *“aufregend”* (l. 18). Der Satz *“I wished I could put her in the story, or anywhere”* (ll. 18 f.) deutet Hemingways Wunsch an, die junge Frau kennen zu lernen. Doch da sie nicht ihn anschaut, sondern offenbar jemanden erwartet, schreibt er weiter. Als er ihr Verschwinden entdeckt, fühlt er sich traurig – wie immer nach dem Schreiben einer Geschichte – aber auch gleichzeitig glücklich (l. 34).



**Assignment 3** (das Schreiben einer Kurzgeschichte) kann als *Hausaufgabe* für alle oder als besondere Aufgabe für einzelne interessierte Schüler aufgegeben werden. Diese Aufgabe ist vor allem dann sinnvoll, wenn Schüler bereits etwas Erfahrung im kreativen Schreiben und mit Kurzgeschichten haben. Sie kann aber auch als Einführung in kreatives Schreiben dienen. In einem solchen Fall bietet sich eine relativ *“mechanische”* Übertragung des Textes in die 3. Person an, wobei natürlich gekürzt oder ergänzt werden kann. Am besten lässt sich diese Aufgabe als *Partnerarbeit* lösen. Das **“Short Story Manual”** (vgl. **Texte und Materialien M 3**) kann als **Folie** während einer *“Schreibstunde”* direkt als Anweisung für die Schüler dienen. Anschließend werden ausgewählte Geschichten vorgelesen. Vielleicht bieten sich *“Veröffentlichungsmöglichkeiten”* auf der Homepage der Schule.



*“One Story About Each Thing”* (vgl. **Texte und Materialien M 4**) kann als *Hausaufgabe* zur Lektüre und Vokabelvorbereitung aufgegeben werden. Die Vokabeln können dann in der Stunde (**Texte und Materialien M 5** auf **Folie** kopiert) noch einmal einführend wiederholt werden.



Die richtigen **Lösungen** finden sich in **Texte und Materialien M 6** zusammen mit den Assignments, von denen 1 bis 4 als Arbeitsanleitungen für die Gestaltung der Stunde dienen können (*Gruppenarbeit*).



Hemingway beschreibt Paris in typisch einfachem Stil (**Assignment 1 und 2**). Der Satzbau ist einfach, Kausal- und Finalsätze fehlen weitgehend und der Wortgebrauch ist oft schlicht und gleichzeitig persönlich (*“good”, “lovely”, “wonderful”, “beautiful”*). Paris wird durchgängig *“schön”* dargestellt, das Winterlicht ist *“beautiful”* (l. 5), der Kies im Park ist *“fresh-washed”* (l. 6) und sogar der scharfe Wind ist *“clear”* (l. 7). Die Kälte (sogar in der Wohnung) ist gut für eine Anekdote (über Nacht gefrorene Orangen, l. 20), wird von dem Schriftsteller aber nicht als störend empfunden.

## Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt

6.17

## Unterrichtsplanung

Selbst das dauernde Hungergefühl (**Assignment 3**) schärft eher die Sinne für die einfachen Freuden des Essens (“*oranges*”, l. 14; “*chestnuts*”, l. 15) und Trinkens (“*kirsch*”, l. 17). Auch existentielle Probleme (**Assignment 4**) wie die Schwierigkeiten beim Schreiben (l. 24) lassen sich einfach lösen. Eine autosuggestive Anweisung (“*All you have to do is to write one true sentence*”) lässt Hemingway die Probleme überwinden (“*I would write one true sentence, and then go on from there*”, ll. 27 f.).

**Assignment 5** kann wieder als *Hausaufgabe* für die ganze Lerngruppe oder Einzelne aufgegeben werden. Eine Paraphrase des ersten Textabschnittes ist die Minimallösung. Auch hier ist natürlich grundsätzlich die Kreativität der Schüler gefordert. Ziel der Aufgabe ist ein aktiv unterstütztes Verständnis des typischen Hemingway-Stils.

Für die Besprechung der Hausaufgabe in der folgenden Stunde können die Schüler zunächst ihre Texte auf dem Tageslichtprojektor präsentieren (sinnvollerweise sollten mehrere Leerfolien bereits bei der Hausaufgabenstellung ausgegeben werden). Zwei Schüler leiten das *Unterrichtsgespräch*, in dem die Ergebnisse mit dem Originaltext verglichen werden.

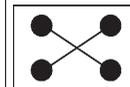
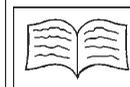
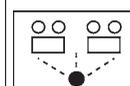
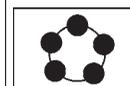
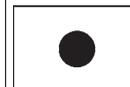
Als Vorbereitung für die nächste Stunde sollte einem Schüler ein *Kurzreferat* zum Maler **Paul Cézanne** aufgegeben werden (evtl. in fächerübergreifender Zusammenarbeit mit Kunst). Die übrigen bereiten den Text “*I Was Learning Something*” (vgl. **Texte und Materialien M 7**) vor.

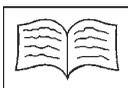
Als Einstieg in den neuen Text dient eine **Folie** der “*Badenden*” von Paul Cézanne (Vorlage vgl. **Texte und Materialien M 8**). Das *Kurzreferat* (s.o.) gibt zunächst eine allgemeine Einführung, dann wird der Satz “*I was learning very much from him (= Cézanne)*” (l. 13) an die **Tafel** geschrieben und die Schüler äußern Vermutungen, was Hemingway von Cézanne gelernt haben könnte. Der Text “*I Was Learning Something*” wird anschließend in z.T. arbeitsgleicher *Gruppenarbeit* (z.B. sechs Gruppen, je zwei bearbeiten ein Assignment) gründlich analysiert (die Assignments können als **Folie** projiziert werden).

Hemingways Schreibtechnik (**Assignment 1**) beruht offensichtlich im Wesentlichen auf einem unterbewussten kreativen Prozess. Der Schriftsteller vermeidet bewusstes Nachdenken über sein in der Entstehung befindliches Werk (“*I learned not to think about anything that I was writing*”, l. 1), zum Beispiel indem er Bücher liest (“*I would read so that I would not think about my work*”, l. 4). Über sein Werk nachzudenken kann offenbar katastrophale Folgen haben (“... *and make myself impotent*”, ll. 4 f.). Diese Selbstdisziplin erkennt er als notwendig an (l. 6), gleichzeitig braucht er nach eigener Aussage aber auch “*luck*” (l. 5).

Die berühmten Gemälde der Impressionisten im Musée du Luxembourg (**Assignment 2**) sind einerseits ein Teil seiner Ablenkungstechnik, andererseits will der Schriftsteller von ihnen lernen (l. 11, l. 13).

Sein Ziel sind “*simple true sentences*” (l. 12; vgl. auch **Texte und Materialien M 4**, l. 27), aber diese reichen nicht aus (l. 12). Hemingway versucht, seinen Geschichten mehrere “*dimensions*” (l. 13) zu geben. Sowohl die scheinbare Einfachheit des Pinselstrichs als auch die starke Betonung des Räumlichen sind typisch für die Malweise Cézannes, mit der Hemingway seine Schreibarbeit vergleicht.

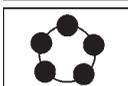


**6.17 Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****Unterrichtsplanung****2. Schritt: Miss Stein, paintings and books**

Der Text *“Calling on Miss Stein”* (vgl. **Texte und Materialien M 9**) kann in der üblichen Weise (Einsetzen der fehlenden Vokabeln) eingeführt werden (entweder als *Hausaufgabe* oder im *Plenum*).



Eine **Folie** von **Texte und Materialien M 10** bietet als Illustration eine Ansicht des Hauses in der Rue de Fleurus; zusätzlich kann die Vokabeltabelle zur Kontrolle mit den deutschen Übersetzungen ergänzt werden. Anschließend werden die Assignments (vgl. **Texte und Materialien M 11**) nacheinander besprochen. Die Schüler sollten diese inhaltlich einfachen Aufgaben in einer *Stillarbeitsphase* vorbereiten. Das Aufgabenblatt wird als **Folienkopie** auf den Tageslichtprojektor gelegt und die Fragen werden im *Unterrichtsgespräch* besprochen.



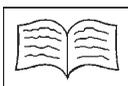
Hemingway war offensichtlich angetan von der luxuriösen und eleganten Umgebung, die Miss Steins Wohnung ihm und seiner Frau bot (**Assignment 1**). Die Kunstsammlung in dieser Wohnung beeindruckte ihn, und die Qualität der Obstbrände wird von ihm hervorgehoben und detailliert beschrieben.

Miss Steins “Begleiterin” (also ihre Lebensgefährtin Alice B. Toklas, vgl. die Stein-Gedenktafel auf **Texte und Materialien M 11**) zeigt ein seltsames Benehmen, das Hemingway und seine Frau als *“frightening”* (l. 20) empfinden. Auch ist ihre Äußeres ungewöhnlich (*“very dark”, “hooked nose”, ll. 14 f.*).

Gertrude Steins Homosexualität wird nur indirekt erwähnt, indem die “Toleranz” des lesbischen Paares dem Ehepaar Hemingway gegenüber in ironischer Weise herausgestellt wird. Besonders sarkastisch ist der Einschub *“time would fix that”* (l. 22): Die baldige, 1924 erfolgte Scheidung, wird hier angedeutet.



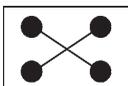
Zuletzt kann die Gedenktafel besprochen werden. Die Inschrift lautet **übersetzt**: “Gertrude Stein, 1874-1946, amerikanische Schriftstellerin; sie lebte hier mit ihrem Bruder Léo Stein, später mit Alice B. Toklas; sie empfing hier zwischen 1903 und 1938 zahlreiche Künstler und Schriftsteller.”



Lesen war für den Schriftsteller Hemingway ein entscheidender Teil seiner Bildung und von großem Einfluss auf seine Kreativität. In den ersten Pariser Jahren hatte er allerdings so wenig Geld, dass nur die Großzügigkeit von Sylvia Beach, der Besitzerin der Leihbücherei “Shakespeare and Company”, weiterhalf.



Einstieg in die Stunde ist eine **Folie** vom Bild des heutigen *“Shakespeare and Company”* (Vorlage vgl. **Texte und Materialien M 12**). Zunächst sollten die Begriffe “bookstore” und “library” (“rental library”) im *Unterrichtsgespräch* geklärt werden. Anschließend können die Schüler den Text auf **M 12** in *Stillarbeit* lesen und in *Gruppen* die Assignments bearbeiten. Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt.



Der Text beschreibt Hemingways ersten Besuch in der Leihbücherei, und es wird schnell deutlich, wie sympathisch Sylvia Beach ist. Sie wird als interessante Frau beschrieben (**Assignment 1**): mit einem *“lively, sharply sculptured face”* (l. 6), lebhaften braunen Augen (ll. 6 f.), fröhlich wie ein junges Mädchen (das sie offenbar nicht mehr war). Vor allem ist sie *“kind, cheerful and interested”* (l. 9), und macht gern Witze (l. 9).

**Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****6.17****Unterrichtsplanung**

Sylvia verlangt keine Bezahlung (**Assignment 2**), als sich herausstellt, dass Hemingway kein Geld hat. Sie fordert ihn sogar ausdrücklich auf, sich so viele Bücher mitzunehmen wie er will.

Der Dialog zwischen beiden zeigt bereits eine entspannte, freundliche Atmosphäre (**Assignment 3**). Hemingway überspielt mit einer ironischen Bemerkung (*“We have a good cook”*, l. 29) das Eingeständnis, dass er und seine Frau nicht genug Geld haben, um in Restaurants zu essen. Als Sylvia ihn zu sich nach Hause einlädt, meint Hemingway scherzhaft, dass sie lieber die Bezahlung der Bücher abwarten solle (l. 35).

### 3. Schritt: Home in the Rue Cardinal Lemoine and walks around the city

Mit der Projektion der Hemingway-Gedenktafel in der Rue Lemoine (Vorlage vgl. **Texte und Materialien M 14**) kann der Text *“Home in the Rue Cardinal Lemoine”* (vgl. **Texte und Materialien M 13**) eingeführt werden. Die Schüler sollen eine Übersetzung des französischen Textes auf der Gedenktafel anfertigen (fächerübergreifendes Vorgehen oder Gruppenbildung mit “Experten”, die gute Französischkenntnisse haben; außerdem sollte ein Wörterbuch genutzt werden können).

Die **Übersetzung** kann zum Beispiel lauten:

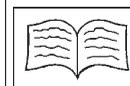
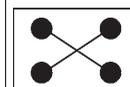
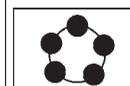
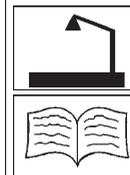
The American writer Ernest Hemingway (1899-1961) lived on the third floor of this house from January 1922 until August 1923, together with Hadley, his wife. This quarter, which he particularly liked, was the very place of origin of his work and the sober style by which it is characterised. This American in Paris was on good terms with his neighbours, especially the owner of the dance hall next door. “This was what the Paris of our youth was like, at the time when we were very poor and very happy.” (Ernest Hemingway: Paris A Moveable Feast).

Im *Unterrichtsgespräch* sollten die Informationen dieser Gedenktafel thematisiert werden: 1. Hemingways nostalgische Begeisterung für Paris, 2. die herausragende Bedeutung von Paris für das Gesamtwerk und seinen typischen Stil.

In der zweiten Hälfte der Stunde können die Schüler gerade diesen Stil näher am Beispiel des Textes untersuchen. Sie sollen in *Gruppen-* oder *Stillarbeit* paraphrasierend eine “Anti-Hemingway-Stil”-Geschichte schreiben (vgl. **Text M 13** sowie **Assignments M 14**). **Texte und Materialien M 15** gibt ein **Lösungsbeispiel** dafür. Einige der Schülergeschichten werden vorgelesen; danach wird diskutiert, wie gut die Regeln von **M 14** umgesetzt wurden.

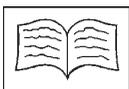
Für die folgende Stunde bereiten die Schüler den Text *“I Would Walk Along the Quais”* (vgl. **Texte und Materialien M 16**) vor. Die Umstellung der Textabschnitte (**Assignment 1**) ist eine einfache Übung, die die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Text fördert (die richtige Reihenfolge ist: 1 – 5 – 3 – 2 – 4). Die Schüler sollten die Textteile in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt kleben, dann wird **Assignment 2** im *Plenum* besprochen.

Der Text ist stilistisch und thematisch typisch für Hemingway: der “nüchterne Stil” (vgl. die Hemingway-Gedenktafel von **Texte und Materialien M 14**) und das Thema “Angeln”. Die Angler sind gut ausgerüstet (*“with very fine leaders and light gear”*, Abschnitt 3) und verste-



**6.17 Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****Unterrichtsplanung**

hen ihr Handwerk: *“the fishermen [...] expertly baited the piece of water”* (Abschnitt 3). *“Seeing people doing something that they understood”* (Abschnitt 1) wirkt auf Hemingway inspirierend (*“it was easier to think”*, Abschnitt 1) und fördert seine Kreativität.



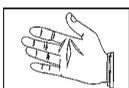
Für die letzten beiden Stunden der Reihe sollten die Schüler zunächst als *Hausaufgabe* den Text *“The Bookstalls along the Quais”* (vgl. **Texte und Materialien M 17**) lesen. Gegebenenfalls können die Assignments 1 und 2 als schriftliche Hausaufgaben bereits bearbeitet werden.



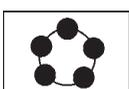
Die Buchverkäuferin mag keine englischen Bücher und verkauft sie billig und entsprechend schnell (ll. 15 f.), weil sie kein Englisch versteht und nicht annimmt, dass viele ihrer Kunden Englisch lesen können. Sie hat in diesem Sinne kein *“Vertrauen”* (l. 14) in die Bücher (**Assignment 1**).

Überraschend für den Leser ist, dass auch ihre Beurteilung französischer Bücher überhaupt nicht auf inhaltlichen Kriterien beruht (**Assignment 2**). Sie hält Bücher dann für wertvoll, wenn sie Bilder haben (wobei die Qualität der Bilder eine Rolle spielt) und einen wertvollen Einband aufweisen.

**Assignment 3** ist noch einmal die kreative Textgestaltung. Der *“single event”* ist hier vorgegeben. Im Vergleich zum Originaltext muss die Pointe stärker herausgestellt werden; die Zeilen 29 bis 39 können unberücksichtigt bleiben.



Diese Pointe lässt sich auch in einem kleinen Sketch verwerten, der am Ende der Reihe von den Schülern inszeniert werden kann. Anweisungen dazu geben Assignment 3 und **Texte und Materialien M 18**. Die Schüler werden einige Zeit für die Vorbereitung brauchen, vor allem, weil die Rollen auf jeden Fall gelernt werden sollten, wengleich Tricks (*“Spickzettel”*, siehe Practical Advice) erlaubt sind.



Als Abschluss der Reihe kann die Karte (vgl. **Texte und Materialien M 19**) als Grundlage für ein **Quiz** dienen. Am besten wird der Kurs in zwei Hälften geteilt, die abwechselnd nach den Ereignissen oder Texttiteln zu den jeweiligen Sehenswürdigkeiten fragen (zeitliche Begrenzung für die Antworten). Eventuell können Stadtpläne von Paris erlaubt werden. Die Leertabelle unten auf der Seite kann alternativ als **Test** genutzt werden.

**Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt****6.17****Unterrichtsplanung****Lösung:**

Site	Name	Text	Action
1	flat in the rue Cardinal Lemoine	M 13, M 15	working, talking to Hadley
2	streets on the Île de St. Louis	M 17	walking
3	bookshop “Shakespeare and Company” (today)	M 12	–
4	café on the Place St.-Michel	M 1	writing a story in a café
5	quai on the Île de la Cité	M 16	watching the fishermen
6	museum Jeu de Paume	M 7	looking at paintings
7	bookstalls along the Quais	M 17	buying books
8	bookshop “Shakespeare and Company” (in 1922)	M 12	borrowing books
9	flat in the rue de Fleurus	M 9	meeting Miss Stein
10	Jardin du Luxembourg	M 4	walking through the park



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Hemingway in Paris - Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



©Dietz.de - Arbeitsmaterialien Sekundarstufe

<b>G.17</b>	Hemingway in Paris – Material für eine reale oder virtuelle Studienfahrt
<b>M 6</b>	Texte und Materialien

Lösungen und Assignments zu Arbeitsblatt M 4

**Missing Words:**

1 accommodated itself; 3 braziers; 4 maddol; lumps; 6 gravel; 7 reconciled; 10 grade; 12 drew well; 13 chestnut; 17 kitsch; 25 spatter; 29 elaborately; 33 severe

**Assignments:**

1. Analyze the way in which Hemingway describes Paris (ll. 1-16). Have a particularly close look at the appearance of nature (light, wind and temperature).
2. Describe the role of this text, especially the structure of the sentences and the choice of adjectives!
3. What role does the first sentence in the text have?
4. Which problem does the writer describe in the text here and how does he overcome it?
5. Use the photo below as an inspiration and write a short "Hemingway style" "Description of Paris in winter time" (4-6 lines).



16 (c) Cleop Verlag GmbH Seite 16